Katholische pädagogische Information

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 14-15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nötige Unkosten erspart. Der Vorstand einigte sich darauf, die übliche Jahreskonferenz im Frühjahr 1969 ausfallen zu lassen und im kommenden Herbst in Olten zusammenzukommen, um die Vorbereitung der geplanten Tagung kräftig in die Hand zu nehmen.

P. Dr. J. Zweifel

Delegiertenversammlung des SLV in Zürich

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins (SLV) in Zürich wurde Ernst Kappeler der *Jugendpreis 1968* übereicht. Der Zürcher Lehrer und Schriftsteller, geboren am 14. Juni 1911 in Uster, verfaßte eine Reihe von Jugendbüchern, Hörspielen und Liedern für die Jugend. Er wirbt in seinem ganzen Werk um Verständnis für die junge Generation. Peter Schuler, Präsident der schweizerischen Jugendschriftenkommission, stellte den Gefeierten als Lehrer, Poeten und Musiker in seiner reichen Vielseitigkeit und Menschlichkeit vor.

Neuer Zentralpräsident.

Nach langer, verdienstvoller Amtszeit ist Albert Althaus, Seminarlehrer in Bern, infolge Arbeitsüberlastung als Zentralpräsident des SLV zurückgetreten. An seine Stelle wählte die Delegiertenversammlung Dr. Leonhard Jost, geboren 1923, Seminarlehrer in Aarau und Brugg.

Zur Koordination im Schulwesen gibt der Schweizerische Lehrerverein die Übereinstimmung seiner Ansichten mit denjenigen der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz bekannt.

Seine Studien und Verhandlungen konzentrieren sich auf folgende drei Punkte:

1. Der Entscheid, das Schuljahr nach den Sommerferien zu beginnen, darf nicht eine Verlängerung der Sommerferien nach sich ziehen. Vor einer Umstellung sind eine Reihe praktischer Fragen mit militärischen, kirchlichen und verschiedenen schulischen Instanzen abzuklären.
2. Über eine Vorverlegung des Beginns des Fremdsprachenunterrichtes sind weitere Untersuchungen und Versuche durchzuführen.
3. Weil sich in der Praxis der Einschulung unserer Erstklässler sehr große Unterschiede zeigen (Welschschweiz 5½ Jahre, Innerschweiz 7 Jahre), soll eine flexible Lösung gesucht werden.

Des weiteren kamen verschiedene andere schulpolitischen Fragen zur Sprache, wie Beginn des Fremdsprachenunterrichtes auf der Volksschulstufe, Schaffung einer Lehrerweiterbildungsstätte, Planung eines Schulbauzentrums usw.

Die Kontroverse um den niederländischen Katechismus

Affront zurückgenommen

Das «Vaterland» hat um den «Wirbel um den holländischen Katechismus» berichtet, der in Westdeutschland entstanden ist, und es hat in diesem Zusammenhang sein Bedauern ausgedrückt über den «unverdienten Affront», der den Herausgebern und Mitarbeitern und mir als Schriftleiter des bei Herder erschienenen Konzilskommentars widerfahren ist. Die Herren Erzbischöfe aus Köln und Freiburg hatten ja aus Protest gegen das Erscheinen der deutschen Übersetzung jenes Katechismus das Protektorat über den dritten und letzten Band dieses Kommentars niedergelegt. Herausgeber, Mitarbeiter und zugegebenermaßen ich selbst waren von diesem Schritt sehr betroffen, zumal mir der Heilige Vater erst im März Dank und Anerkennung für dieses Werk ausgesprochen hat. Jedoch haben die beiden Erzbischöfe am 7. Juni eine Presseerklärung abgegeben, in der es heißt, sie erklärten ausdrücklich, «daß sich die Niederlegung des Protektorates weder gegen die Herausgeber und Autoren dieses Werkes richtet, noch eine Distanzierung vom Inhalt der beiden bereits erschienenen Bände darstellen soll.» Die Meldung wurde mir am gleichen Tag zusammen mit einem sehr freundlichen Brief von Herrn Kardinal Frings übermittelt, und der Affront darf damit als zurückgenommen angesehen werden.

H. Vorgrimler

Katholische Pädagogische Information

Die katholischen Schulen Zürichs

In den katholischen Schulen von Zürich werden zurzeit gegen 800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die ersten Schulen wurden von der Pfarrei Liebfrauen eröffnet. Heute sind sie ein Gemeinschaftswerk aller stadtzürcherischen Pfarreien, denen sich auch die Pfarreien im Einzugsgebiet der Stadt angeschlossen haben. Rechtsträger ist der katholische Schulverein Zürich, an dessen Spitze der Schulrat steht. Der Lehrkörper setzt sich zusammen aus Lehrschwestern von Menzingen und Ingenbohl, aus Marianisten (Schulbrüdern) und weltlichen Lehrerinnen und Lehrern. Es unterrichten rund 50 diplomierte Lehrkräfte, wovon ungefähr die Hälfte weltlichen Standes sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß die katholische Sekundarschule Zürichs die erste Schule im Kanton ist, die auf dieser Schulstufe ein Sprachlabor besitzt.

Fédération Vaudoise des Ecoles Catholiques

Die katholischen Schulen des Kantons Waadt sind in der Fédération Vaudoise des Ecoles Catholiques (Waadtländer Vereinigung katholischer Schulen) zusammengeschlossen. Die meisten dieser Schulen sind von der entsprechenden katholischen Pfarrei gegründet worden, die auch für den finanziellen Unterhalt aufkommen muß. Daher auch die Benennung dieser Schulen: Ecoles paroissiales (Pfarreischulen), obwohl sie eigentlich als Volksschulen zu gelten haben und insofern einen Öffentlichkeitscharakter haben.

Die Fédération Vaudoise des Ecoles Catholiques gibt ein kirchliches Bulletin heraus, in welchem vor allem kirchliche Verlautbarungen über die Bedeutung und den heutigen Standort der freien Bekenntnisschulen erscheinen.

Neubau der katholischen Primarschule Au/SG

Am 21. September 1966 stimmten die Schulbürger von Au dem Bau eines neuen Schulhauses an der Walzenhausstraße zu. Am 23. Mai 1968 konnte der Neubau

eingeweiht werden. Die Schule zählte letztes Jahr 223 Schüler, die von 7 Lehrkräften unterrichtet werden.

Chur: Auflösung der katholischen Hofschule

Nachdem der Churer Souverän die Verschmelzung der katholischen Hofschule mit den Stadtschulen beschlossen hatte, wurden vorerst die Primarklassen im Jahre 1966 in die Stadtschule überführt. Der Eingliederungsprozess fand 1967 seinen Abschluß durch die Aufnahme der Sekundar- und Werkschüler in die öffentliche Schule. Die Lehrkräfte der Hofschule wurden ins städtische Dienstverhältnis aufgenommen.

Das neue Mädchen-Sekundarschulinternat «Talitha» in Degersheim

Im alten Kurhaus «Sennrüti» in Degersheim/SG wurde am 2. Mai 1968 ein Mädchen-Sekundarschulinternat eröffnet, das sowohl katholischen wie evangelischen Mädchen offensteht. Stufenweise wird die Sekundarschule zum Vollausbau mit 3 Klassen geführt: Im Frühjahr 1968 begann man mit der 1. Klasse. Nächsten Frühling kommt die zweite dazu, 1970 die dritte. Das Lehrprogramm wird genau auf das st. gallische Sekundarschulreglement abgestimmt. Im Herbst beginnt jeweils ein halbjähriger Vorkurs, um Schülerinnen, die aus der 6. und 7. Klasse eintreten, auf eine einheitliche Wissensgrundlage auszurichten. — Das Ziel der Schule ist die Erziehung der Mädchen zu christlichen, verantwortungsbewußten Menschen.

Institut St. Ursula, Brig

Das bekannte Oberwalliser Mädcheninstitut St. Ursula in Brig weist folgende Schulabteilungen auf: Lehrerinnenseminar, Handelsschule, Haushaltungsschule. — Wegen Platzmangel sieht sich die Institutsleitung gezwungen, die öffentliche (Bezirks-)Mädchensekundarschule aufzugeben. Trotz der damit verbundenen Entlastung plant man Erweiterungsbauten in einem Ausmaß, das die bisherigen Räumlichkeiten mehr als verdoppeln wird. Im richtig ausgebauten Altbau wird dann das Lehrerinnenseminar genügend Platz haben. — Gleichzeitig soll die Unterrichtsstruktur des Seminars erneuert werden, indem eine Unterteilung aufgenommen wird: drei allgemein bildende Klassen auf der Unterstufe, Spezialausbildung nach Wahlfächersystem auf der Oberstufe. Wahlmöglichkeit nach drei Richtungen: sprachlich, mathematisch-physikalisch, musisch. — Für die Handelsschule ist ein Ausbau bis zur Handelmatura geplant.

Studienheim St. Klemens, Ebikon — Zweiter Bildungsweg zum Priestertum.

Die Pallottinerpatres führen im Studienheim St. Klemens in Ebikon eine Mittelschule des zweiten Bildungsweges für Spätberufene Jungmänner, die bereits eine Berufslehre hinter sich haben und noch Priester werden wollen. — Das Studienheim wird als Ganztagesschule mit Internat geführt. Das Gymnasium wird in vier Jahreskursen absolviert. Für die zwei anschließenden Jahre gehen die Schüler an eine andere innerschweizerische Mittelschule. Jene, die die Kantonsschule Luzern besuchen, können weiterhin im Studienheim wohnen.

Zurzeit ist das Studienheim im Umbau begriffen. Das neue Wohnhochhaus für die Studenten steht bereits, und auch die Wirtschafts- und Essensräume sind im ersten Teil eines neuzeitlichen Gebäudekomplexes untergebracht. — Dem Studienheim St. Klemens ist noch ein Teil für etwa 40 Lehrlinge angegliedert.

Pensionnat Père-Girard, Fribourg

Das Pensionnat Père-Girard ist in erster Linie Internat für Schüler des Collège St.-Michel. Daneben wird jeden Sommer von Mitte Juli bis Mitte August ein Französisch-Ferienkurs für deutschsprachige Schüler durchgeführt. Wie die Pensionnatsleitung bekannt gibt, haben nun deutsch-schweizerische Schüler die Möglichkeit, einen ganzjährigen Französich-Sprachkurs zu absolvieren.

Montagny-la-Ville FR

Das Mädcheninstitut «Les Fauvettes» in Montagny-la-Ville kann seit Frühjahr 1968 mehr Schülerinnen aufnehmen. Das Haus wurde umgestaltet und vergrößert, so daß jetzt für 70 Töchter Platz vorhanden ist. Nebst der Haushaltungsschule, die je für deutsch- und französischsprachige Töchter geführt wird, werden auch Französisch-Sprachkurse für deutschsprachige Töchter gehalten.

Filmerziehung an den Schulen des Kantons Freiburg

Die kantonale Kommission für Filmerziehung hat ein Programm für den Filmunterricht in den Freiburger Schulen der Elementar- und Mittelschulstufe ausgearbeitet. Es wurde im September 1967 von der Erziehungsdirektion gutgeheißen. Für die einzelnen Schulstufen wurde ein entsprechendes Unterrichtsziel formuliert, das methodische Vorgehen erläutert und eine Liste von stufengemäßen Filmen zusammenstellt.

Filmkurs an der Universität Freiburg

An der Universität Freiburg werden jeweils im Wintersemester ein Filmkurs unter Leitung von Herrn Franz Ulrich, Redaktor des «Filmberaters», und ein Radio- und Fernsehkurs unter der Leitung von Herrn Dr. M. Drack von Radio Bern durchgeführt. Diese beiden Kurse, die bisher vom Heilpädagogischen Institut organisiert wurden, sind in diesem Jahr und auf weiteres vom Journalistischen Seminar an der Journalistischen Fakultät übernommen worden.

Ehrenvolle Berufung in der Massenmedien-Bildungsarbeit

Der Sekretär der Gesellschaft «Christlicher Film», Dr. Stephan Bamberger, ist nach Rom berufen worden, um dort am Zentralsitz der Gesellschaft Jesu eine Koordinationsstelle für Massenmedienarbeit aufzubauen. Im Sommer 1968 weilt er im Rahmen dieser Arbeit mehrere Monate in Südamerika, um dort einen größeren Sendezyklus an südamerikanischen Radiostationen vorzubereiten.

Arbeitsstelle SKVV für Radio und Fernsehen

Nachdem der bisherige initiative Inhaber der Arbeitsstelle, Herr Guido Wüest, in die Programmleitung des

Deutschschweizer Fernsehens gewählt worden ist, wurde als neuer Leiter der Arbeitsstelle Herr Walter Croci gewählt.

Hilfsschullehrer-Ausbildung an der Universität Freiburg

Mitte Oktober beginnt am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg der achte ordentliche Hilfsschullehrerkurs. Er dauert 2 Semester und wird anfangs Juli 1969 abgeschlossen. — Auskünfte und Anmeldungen sind zu richten an: Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg, Place du Collège 21, 1700 Freiburg, Telephon (037) 2 91 21.

Ausbau der Theologischen Fakultät Luzern

Zum Studium der Fragen des Ausbaus der Theologischen Fakultät Luzern wurde eine Kommission mit folgender Zusammensetzung ernannt: Dr. Walter Gut, Luzern (Vorsitz); P. Dr. Jakob Crottogini, Immensee; Professor Dr. Eugen Ruckstuhl, Luzern.
Die Kommission kann nach Bedarf geeignete Fachleute zur Mitarbeit beiziehen. Die Aufgabe umfaßt den personellen und materiellen Ausbau der Fakultät, die Frage des Gradrechtes und der gesamtschweizerischen Koordination.
(Mitteilungen der Zentralen Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens in der Schweiz, Genf, Nr. 28, 1968, Seite 15.)

Luzern: Schaffung einer zentralen Arbeitsstelle für Erziehung, Schule und Bildung.

An einer Zusammenkunft am 1. Mai haben sich Vertreter der Mitgliederorganisationen der KAGEB (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung) und der Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsinstitutionen grundsätzlich für diesen Plan ausgesprochen. Am 7. Juni befaßte sich die Spezialkommission mit der Detailprojektierung (Erwachsenenbildung, Zürich, 1968, Nr. 4, Seite 61).

Theologische Kurse für katholische Laien und Katholischer Glaubenskurs (TKL/KGK)

Am 25. Februar 1968 konnte in St. Gallen, am 27. Februar und am 3. März in Zürich, an 68 Absolventen der Kurse die Missio Canonica erteilt werden, das ist der Fähigkeitsausweis für die Erteilung von Religionsunterricht und die Übernahme weiterer Apostolatsaufgaben. Am 30. Juni hat in Aaarau eine weitere Gruppe aus der Diözese Basel die Missio erhalten. — Seit dem Bestehen der Kurse haben 1375 Personen den vierjährigen Theologiekurs und 3002 Personen den zweijährigen Glaubenskurs absolviert. Gegenwärtig zählen die beiden Kurse 384, beziehungsweise 962 Teilnehmer (Erwachsenenbildung, Zürich, 1968, Nr. 3, Seite 50).

Vereinigung TKL/KGK

Die Absolventen des Katholischen Glaubenskurses und der Theologischen Kurse für katholische Laien bilden zusammen die «Vereinigung TKL/KGK». Der Zusammenschluß ist interdiözesan. An der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. März 1968 unter dem Vorsitz des Präsidenten, Dr. med. Edmund Suter, befaßte man sich vor allem mit der Weiterbildung für die Absolventen dieser gut eingeführten theologischen Bildungskurse. So soll von dem Studienjahr 1968/69 an jeweils ein Jahresprogramm vorgelegt werden. In diesem Programm ist unter anderem eine Studienreise nach Palästina vorgesehen. Einzelne Tagungen sollen zusammen mit der Paulus-Akademie Zürich durchgeführt werden.

Personelles

Fräulein Professor Dr. Josephine Kramer, Dozentin für Testpsychologie am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg wurde durch die Aufnahme als Vollmitglied durch die Internationale Gesellschaft für Angewandte Psychologie ausgezeichnet. Ferner wurde sie korrespondierendes Mitglied der Société Française de Phoniatrie.
Durch den «Kramer-Test», die Untersuchungen über die Linkshändigkeit und den Sigmatismus ist Dr. Kramer weit über die Grenzen unseres Landes hinaus in Fachkreisen beachtet worden.

H.H. P. Dr. Basil Studer OSB, aus Balsthal SO, wurde zum Rektor des Internationalen Studienkollegs San Anselmo in Rom gewählt.

Internationale Schulbuchbibliothek in Genf mit regelmäßigen Schulbuchausstellungen

Das Internation. Erziehungsbüro (International Bureau of Education = BIE) in Genf besitzt eine in der Welt einzigartige Bibliothek. Sie besteht aus mehr als 25 000 Schulbüchern, die in 110 Ländern erschienen sind. Teile der Bibliothek werden in regelmäßigen Abständen nach bestimmten thematischen Gesichtspunkten ausgestellt, zum Beispiel afrikanische Schulbücher, Bücher für den programmierten Unterricht etc. («Unesco-Kurier», Bern, 1968, Nr. 2).

Bücher

Geschichte

Gerold Walser: *Die römischen Straßen in der Schweiz.* I. Teil. Die Meilensteine. Heft 1: Itinera Romana. Beiträge zur Straßengeschichte des röm. Reiches. Kümmerly und Frey. Geographischer Verlag, Bern 1967. Preis Fr. 19.80.

Mit diesem Band läuft eine neue Schriftenreihe an aus dem Seminar für Alte Geschichte der Universität Bern unter der Leitung von Professor Dr. Gerold Walser. Nach dem Plan der Schriftenreihe soll in absehbarer Zeit dem vorliegenden Heft 1 der zweite Teil als Heft 5 folgen, das dann eine Art Straßengeschichte der römischen Schweiz enthalten soll. Heft 1 legt Inventar und Beschreibung der fünfzig auf dem Gebiet der heutigen Schweiz gefundenen Meilensteine vor. Die Inschriften auf den runden säulenartigen Meilensteinen sind bekanntlich nicht leicht lesbar abzudrucken. Professor Walser hat mit Erfolg statt der früheren Versalienkopie (bei Mommsen) einen neuen Weg eingeschlagen: Die